

Die etwas andere Hocketse

„Alles steht im Zeichen des Urlaubs“, meint **Martin Warth** über das vierte Renninger Uferfest.

Es herrscht eine gechillte Atmosphäre. Die Menschen sitzen am Malmzheimer Ufer des Rankbachs. Sie tunken ihre Füße in den kühlen Bach und lassen die Seele baumeln.



Foto: Privat

Herr Warth, was macht den Abend zur Hocketse der anderen Art?

Es ist das Flair, das Urlaub verspricht. Mit Schwedenfeuer und Kerzen soll der Bach so richtig in Szene gesetzt werden. Auch das Angebot ist besonders: Statt der klassischen roten Wurst stehen Datteln, Shrimps und frischgemixte Cocktails auf der Karte. Eine bolivianische Tanzgruppe sorgt für zusätzliche Exotik. Alles steht also im Zeichen des Urlaubs.

Wie kamen Sie auf die bolivianische Tanzgruppe?

Wir wurden 2013 ins bolivianische Oruro zum Karneval eingeladen. Unser Orchester ist im Umzug mitgelaufen. Dieser ist der zweitgrößte nach dem in Rio und immaterielles Weltkulturerbe. Während der Vorbereitung stellten wir eine Verbindung mit dem bolivianischen Kulturförderverein Cantuta her. So lernten wir ortsansässige Bolivianer kennen, die uns mit ihren Sitten und Gebräuchen vertraut machten. Da wir mit ihnen vergangenes Jahr auf dem Rosenmontagsumzug mitliefen, beherrschen wir mittlerweile auch bolivianische Tänze und Riten wie Morinada, Tinku und Corporeales.

Gab es die vergangenen Jahre irgendwelche Probleme?

Nein, alles ist komplett stressfrei verlaufen. Nie gab es Beschwerden der Anwohner, was ich sehr bemerkenswert finde und wofür ich auch dankbar bin. Ein einziges Mal musste der Krankenwagen gerufen werden, weil sich jemand den Finger in einem Klappstuhl eingeklemmt hatte. Aber diese Person war nicht einmal auf dem Festgelände. Für dieses Jahr hoffen wir, dass es keinen Temperatursturz gibt. Das wäre nämlich eine Katastrophe.

Wie gut ist denn dieses Fest besucht?

Früher gab es noch eine traditionelle Hocketse. Doch dann sind uns die Gäste wegelaufen. Also entschieden wir uns, das Uferfest auszuprobieren. Im ersten Jahr hat es schon eingeschlagen wie eine Bombe. Das Ufer platzt jedes Mal förmlich aus allen Nähten. Letztes Jahr waren es mehr als 1000 Besucher. Dieselbe Anzahl erwarten wir auch an diesem Wochenende. Das gesamte Orchester ist deswegen im Einsatz. Allein 18 Musiker sind an der Bar beschäftigt, um der großen Nachfrage gerecht zu werden.

Das Gespräch führte Laura Schmittinger.

Feierei Am Samstag, 25. Juli, herrscht von 17 Uhr an karibisches Flair mit exotischem Essen und frischen Cocktails (mit und ohne Alkohol).

Familientag Am Sonntag um 11 Uhr beginnt der Familientag mit Prager Schinken und Kaffeetafel am Nachmittag. Für die Kinder ist eine Spielstraße aufgebaut. Die ganze Zeit wird für musikalische Unterhaltung gesorgt.